

Zwischenbericht LL.M. Studium an der UCT 2014

1. Vorbereitung des Aufenthaltes, Kontaktaufnahme zu der Gastinstitutionen

Ich habe im Februar 2014 ein LL.M.-Studium im Shipping Law an der University of Cape Town (UCT) begonnen. Die Auswahl der Universität ist mir sehr leicht gefallen, da in Südafrika nur die UCT den Master im Shipping Law anbietet.

2. UCT

Die Mitarbeiter der UCT, insbesondere im IAPO, dem International Academic Programmes Office, sind ausgesprochen hilfsbereit. Man sollte sich nicht scheuen einfach anzurufen, falls es ein Problem gibt. Dies ist auf jeden Fall der einfachere Weg, denn die Beantwortung von Emails dauert zum Teil sehr lange.

Zur Beantragung des Visums benötigt man eine Bestätigung der University of Cape Town, dass man für das Masterstudium zugelassen wurde. Hier kann es zu Schwierigkeiten kommen, da die Email, die die Uni als Zusage für die Zulassung versendet von der Südafrikanischen Botschaft zum Teil zurückgewiesen wird. Allerdings ist auch das Student Office an der UCT ausgesprochen hilfsbereit. Auf Grund des großen Studentenansturms vor Studienbeginn kann es durchaus vorkommen, dass eine Email unbeantwortet bleibt. Allerdings wird auch hier bereitwillig Auskunft am Telefon gegeben und eine zweite Email zur Nachfrage nimmt einem niemand übel.

3. Visum, Aufenthaltsgenehmigung

Ich konnte mein Visum bei der südafrikanischen Botschaft in Berlin beantragen. Zwar sollte man sich bemühen, das Visum so schnell wie möglich zu beantragen, allerdings wurde mein Antrag sehr zügig bearbeitet. Ich habe aber von einigen Studenten gehört, dass das Südafrikanische Generalkonsulat in München bei der Bearbeitung des Visums weniger kulant sei.

Für den Fall, dass man ein Masterstudium beginnend im Februar plant, sollte man sich vor der Visumsbeantragung überlegen, wie lange man im Land verbleiben möchte. Das Studium an der UCT endet zwar tatsächlich mit dem Ende der Klausuren etwa Mitte November, man hat aber bis Ende Februar Zeit die Masterarbeit zu schreiben. Bis zu diesem Zeitpunkt kann man auch das Visum beantragen.

4. Immatrikulation, Einführungswoche

Die Immatrikulation an der UCT ist etwas umständlich und fordert einiges an Geduld beim Anstehen ab. Man muss sich zunächst als International Student mit den von der UCT ausgewiesenen Dokumenten immatrikulieren. Danach muss man sich erneut bei der jeweiligen Fakultät einschreiben.

Wenn man ein Masterstudium an der UCT beginnt, hat man die Möglichkeit an zwei Einführungswochen teilzunehmen. Zunächst gibt es Einführungstage für alle Internationalen Studenten. In diesen wird Südafrika, die UCT und das Leben in Cape Town vorgestellt. Die Einführungstage sind informativ und vor allem kommt man schnell mit anderen Studenten in Kontakt. Die zweite Einführungswoche ist speziell für die Postgraduate Students. Das Gute an dieser Einführungswoche ist, dass man nicht nur mit den Internationalen, sondern mit allen Studenten zusammentrifft, die als Postgraduates an der UCT im Bereich Recht beginnen. Es gibt eine

Bibliotheksführung, eine kurze Einführung in das Südafrikanische Recht und die einzelnen Masterstudiengänge werden von Professoren vorgestellt. Es ist allerdings sinnvoll, sich schon vor den Einführungstagen zu überlegen, welches Masterprogramm man gerne besuchen möchte. Die Professoren haben jeweils nur 10-15 Minuten Zeit ihren Bereich vorzustellen. Zudem trägt man sich unmittelbar nach dieser Vorstellungsrunde für das Masterprogramm, das man besuchen möchte, ein. Die vier Pflichtkurse, die man für das Masterstudium belegen möchte, werden gewählt. Zwar ist es möglich sich nach diesem Zeitpunkt um zu entscheiden, allerdings ist diese Option zeitlich begrenzt.

5. Zahlungsverkehr

Die meisten deutschen EC-Karten müssen in Südafrika freigeschaltet werden. Dies sollte man vor der Abreise mit der Bank abklären. Ich habe mir ein Konto bei der DKB zugelegt, um kostenlos Geld abheben zu können. Einige Kommilitonen haben Konten bei südafrikanischen Banken eröffnet. Allerdings war dies häufig mit zusätzlichen Kosten verbunden und die Konditionen waren schlechter.

5. Zimmersuche und Miethöhe

Insbesondere zu Semesterbeginn sollte man etwas Zeit für die Zimmersuche in CT einplanen. Ich habe mich gegen die Studentenwohnheime entschieden, da ich im Stadtzentrum wohnen wollte. Nach meiner Ankunft in Kapstadt bin ich deshalb zunächst für zwei Wochen in ein Hostel gezogen und habe vor Ort ein Zimmer gesucht. Auf <http://www.gumtree.co.za/> findet man Wohnungsangebote und -gesuche. Die Mieten sind denen in durchschnittlichen deutschen Städten vergleichbar, man sollte zwischen 200 und 300 Euro Mietkosten für ein WG-Zimmer einplanen. Sehr viele Studenten wohnen in Observatory, einem lebhaften Stadtteil mit schönen Cafés und vielen Kneipen. Im Stadtteil Rondebosch liegt die Uni, weshalb auch hier die Wohnungen begehrt sind. Um in der Innenstadt zu wohnen, eignen sich Gardens, Oranjezicht und natürlich City Center.

6. Fortbewegung in Kapstadt

Bevor man nach Südafrika kommt hört man von vielen Seiten, dass man sich auf jeden Fall ein Auto kaufen sollte, da ansonsten die Fortbewegung schwerfällt. Sicherlich ist es richtig, dass es um einiges länger dauert, wenn man ohne Auto versucht voranzukommen. Es ist vor allem schwierig zu schönen Stränden zu kommen und Surfer sind ohne Auto aufgeschmissen. Ansonsten kommt man aber auch gut mit den öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrsmitteln voran. Es gibt verschiedene Buslinien die innerhalb Kapstadts verkehren. Insbesondere MyCitiBus ist günstig und meist pünktlich. Die UCT hat einen kostenlosen Shuttle-Bus-Service, der von den meisten Stadtteilen aus zur Uni fährt. Die Busse fahren regelmäßig bis in den späten Abend und zudem auch am Wochenende und in den Ferien. Zudem ist auch die "Cape Metrorail", das regionale Zugsystem in Kapstadt sehr gut.

Außerdem gibt es ein gut ausgebautes Minibussystem. Ich habe bisher noch keine schlechten Erfahrungen mit den Minibustaxen gemacht, benutze diese aber nur tagsüber.

Geht man abends weg, so ruft man sich eigentlich immer ein Taxi.

7. Verpflegung

Geht man in Kapstadt einkaufen, so sind die Preise etwas günstiger als in Deutschland, allerdings nicht wesentlich. Die Uni bietet keine Mensen, sondern nur kleine Kioske an denen man Sandwiches,

Salate und Brötchen kaufen kann. Essen gehen ist sehr viel günstiger als in Deutschland und Kapstadt bietet vielfältigste Möglichkeiten sich kulinarisch auszuleben.

8. Kontaktaufnahme mit der deutschen diplomatischen Vertretung bzw. den DAAD-Vertretern vor Ort

Ich habe bisher keinen Kontakt zu den deutschen diplomatischen Vertretern vor Ort gehabt. Als Ansprechpartner für den DAAD wende ich mich bei Fragen per Email an die zuständigen Mitarbeiter in Bonn.

9. Fazit

Bisher kann ich das Masterstudium an der UCT uneingeschränkt weiterempfehlen. Die Vorlesungen sind interessant, die Studenten und Mitarbeiter an der Uni aufgeschlossen, freundlich und hilfsbereit. An der UCT zeigt sich eindrucksvoll wie vielfältig Südafrika ist. Es scheint als funktioniere an der UCT die Verschmelzung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen sehr viel besser als im Rest von Kapstadt. Zudem ist die Uni vor der Kulisse des Tafelberges auch noch grandios gelegen.

Kapstadt selbst ist eine faszinierende und wunderschöne Stadt mit enormem Freizeitwert. Die Mother City bietet den idealen Ausgangspunkt, um mittels Bus, Bahn und Flugzeug den Rest des Südlichen Afrikas zu erkunden.